

GEBETSWOCHEN FÜR DIE EINHEIT DER CHRISTEN 2023

Tut Gutes! Sucht das Recht!

(Jes 1,17)

in den Übersetzungen

Luther 2017
Einheitsübersetzung 2016
Einheitsübersetzung 1980

Deutsche Übersetzung der Texte
für die Gebetswoche für die Einheit der Christen 2023
Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Deutschland

AN ALLE, DIE DIE GEBETSWOCHEN FÜR DIE EINHEIT DER CHRISTEN VORBEREITEN

Die Suche nach Einheit: ein Anliegen für das ganze Jahr

In der nördlichen Hemisphäre wird die Gebetswoche für die Einheit der Christen traditionell vom 18. bis 25. Januar begangen. Dieser Zeitraum wurde 1908 von Paul Wattson vorgeschlagen, weil er zwischen den Festen von St. Peter und St. Paul liegt und damit eine symbolische Bedeutung hat. In der südlichen Hemisphäre ist im Januar Urlaubszeit, und so wählen die Kirchen oft andere Tage, um die Gebetswoche zu feiern, zum Beispiel um Pfingsten herum (wie es die Bewegung für Glauben und Kirchenverfassung 1926 vorgeschlagen hatte). Auch dies ist ein symbolisches Datum für die Einheit der Kirche.

Im Bewusstsein, dass Flexibilität notwendig ist, laden wir Sie ein, diese Materialien das ganze Jahr über zu verwenden, um die bereits erreichte Gemeinschaft zwischen den Kirchen auszudrücken und gemeinsam für jene volle Einheit zu beten, die Christus will.

Anpassen des Textes

Dieses Material wird unter der Maßgabe veröffentlicht, dass es für den Gebrauch an unterschiedliche lokale Gegebenheiten angepasst werden kann, wann immer dies möglich ist. Dabei sollten die örtliche liturgische und spirituelle Praxis sowie der gesamte soziale und kulturelle Kontext berücksichtigt werden. Eine solche Anpassung sollte idealerweise ökumenisch erfolgen.

An einigen Orten gibt es bereits ökumenische Strukturen, die für die Anpassung des Materials genutzt werden können; wir hoffen, dass an allen anderen Orten die Notwendigkeit der Anpassung ein Impuls für die Schaffung solcher Strukturen sein wird.

Verwendung des Materials der Gebetswoche

- Für Kirchen und christliche Gemeinschaften, die die Gebetswoche zusammen mit einem einzigen gemeinsamen Gottesdienst feiern, gibt es einen Entwurf für einen ökumenischen Gottesdienst.
- Kirchen und christliche Gemeinschaften können auch Material aus der Gebetswoche in ihre eigenen Gottesdienste einfließen lassen. Gebete aus dem ökumenischen Gottesdienst und den Tagesmeditationen können je nach Bedarf im eigenen Rahmen verwendet werden.
- Gemeinschaften, die die Gebetswoche in ihren Gottesdiensten an jedem Tag dieser Woche begehen, können Material für diese Gottesdienste aus den Tagesmeditationen gewinnen.
- Wer Bibelarbeiten zum Thema der Gebetswoche durchführen möchte, kann die biblischen Texte und Betrachtungen aus den Tagesmeditationen als Grundlage verwenden. Die erläuternden Worte zu den Tagesmeditationen, zu denen in diesem Jahr Fragen an die eigene Praxis gehören, können an jedem Tag in eine Schlussphase mit Fürbitten münden.
- Denjenigen, die privat beten möchten, kann das Material dabei helfen, ihre Gebetsanliegen zu fokussieren. Sie können sich dabei bewusst machen, dass sie in Gemeinschaft mit anderen stehen, die weltweit für die sichtbare Einheit der Kirche Christi beten.

BIBLISCHER TEXT

Jesaja 1,12-18

Wenn ihr kommt, um vor meinem Angesicht zu erscheinen wer hat von euch verlangt, dass ihr meine Vorhöfe zertrampelt? Bringt mir nicht länger nutzlose Gaben, Räucheropfer, die mir ein Gräuel sind! Neumond und Sabbat, das Ausrufen von Festversammlungen, ich ertrage nicht Frevel und Feier. Eure Neumonde und Feste sind mir in der Seele verhasst, sie sind mir zur Last geworden, ich bin es müde, sie zu ertragen. Wenn ihr eure Hände ausbreitet, verhülle ich meine Augen vor euch. Wenn ihr auch noch so viel betet, ich höre es nicht. Eure Hände sind voller Blut. 16 Wascht euch, reinigt euch! Schafft mir eure bösen Taten aus den Augen! Hört auf, Böses zu tun! Lernt, Gutes zu tun! Sucht das Recht! Schreitet ein gegen den Unterdrücker! Verschafft den Waisen Recht, streitet für die Witwen! Kommt doch, wir wollen miteinander rechten, spricht der HERR. Sind eure Sünden wie Scharlach, weiß wie Schnee werden sie. Sind sie rot wie Purpur, wie Wolle werden sie.

EINFÜHRUNG IN DAS THEMA DER GEBETSWOCHEN FÜR DIE EINHEIT DER CHRISTEN 2023

Tut Gutes! Sucht das Recht!

(Jes 1,17)

Jesaja lebte und wirkte als Prophet im 8. Jahrhundert v. Chr. in Juda, und er war ein Zeitgenosse von Amos, Micha und Hosea. Es war gegen Ende einer Periode großen wirtschaftlichen Erfolgs und politischer Stabilität sowohl für Israel als auch für Juda, die durch die Schwäche der damaligen „Supermächte“ Ägypten und Assyrien bedingt war. In dieser Periode waren allerdings auch Ungerechtigkeit, Unrecht und Ungleichheit in beiden Königreichen weit verbreitet.

In dieser Zeit blühte die Religion außerdem als ritueller und formaler Ausdruck des Glaubens an Gott auf, der sich auf Tempelkult und Opfer konzentrierte. Diese formale und rituelle Religion wurde von den Priestern geleitet, die auch die Nutznießer der Großzügigkeit der Reichen und Mächtigen waren. Aufgrund der räumlichen Nähe und der Verbindungen zwischen königlichem Palast und Tempel konzentrierten sich Macht und Einfluss fast ausschließlich auf den König und die Priester, und für den größten Teil dieser Geschichte trat keiner von ihnen für diejenigen ein, die unter Unterdrückung und Ungleichheit litten. Gemäß dem Weltbild dieser Zeit (das im Lauf der Geschichte immer wiederkehrt) galten die Reichen und diejenigen, die viele Opfergaben brachten, als gut und von Gott gesegnet, während man diejenigen, die arm waren und keine Opfer darbringen konnten, für böse und von Gott verflucht hielt. Die Armen wurden oft verunglimpft, weil sie aufgrund ihrer wirtschaftlichen Situation nicht uneingeschränkt am Gottesdienst im Tempel teilnehmen konnten.

In diesem Kontext wirkte Jesaja. Er versuchte, dem Volk Juda bewusst zu machen, in welcher Lage es sich wirklich befand. Die Religiosität seiner Zeit schätzte Jesaja nicht als einen Segen, sondern sah in ihr eine eiternde Wunde und ein Sakrileg vor dem Allmächtigen. Ungerechtigkeit und Ungleichheit führten zu Zersplitterung und Uneinigkeit. Seine prophetischen Worte prangern die politischen, sozialen und religiösen Strukturen ebenso an wie die Scheinheiligkeit derer, die Gott Opfer darbringen und gleichzeitig die Armen unterdrücken. Er protestiert energisch gegen korrupte Führer und erhebt seine Stimme für die Benachteiligten, denn für ihn wurzeln Recht und Gerechtigkeit allein in Gott.

Die vom Rat der Kirchen in Minnesota eingesetzte Arbeitsgruppe wählte diesen Vers aus dem ersten Kapitel des Buches Jesaja als zentralen Text für die Gebetswoche: „Lernt, Gutes zu tun! Sucht das Recht! Schreitet ein gegen den Unterdrücker! Verschafft den Waisen Recht, streitet für die Witwen!“ (1,17).

Jesaja lehrte, dass Gott Recht und Gerechtigkeit von uns allen verlangt, und zwar zu jeder Zeit und in allen Bereichen des Lebens. Unsere heutige Welt spiegelt in vielerlei Hinsicht die Herausforderungen der Spaltung wider, denen Jesaja mit seiner Botschaft entgegentrat. Gerechtigkeit, Recht und Einheit entspringen Gottes tiefer Liebe zu jedem von uns; sie sind im Wesen Gottes selbst verwurzelt und sollen nach Gottes Willen auch unseren Umgang miteinander bestimmen. Gottes Verheißung, eine neue Menschheit „aus allen Nationen und Stämmen, Völkern und Sprachen“ (Offb 7,9) zu schaffen, ruft uns zu dem Frieden und der Einheit auf, die Gott seit Anbeginn für die Schöpfung will.

Die Religiosität seiner Zeit beschreibt der Prophet mit harten Worten: „Bringt mir nicht länger nutzlose Gaben, Räucheropfer, die mir ein Gräuel sind! ... Wenn ihr eure Hände ausbreitet, verhülle ich meine Augen vor euch“ (V 13, 15). Nachdem er diese scharfen Verurteilungen ausgesprochen und Fehlentwicklungen benannt hat, zeigt Jesaja auf, wie Abhilfe gegen die diese Ungerechtigkeiten geschaffen werden kann. Seine Anweisung an das Volk Gottes lautet: „Wascht euch, reinigt euch! / Schafft mir eure bösen Taten aus den Augen! / Hört auf, Böses zu tun!“ (V 16)

Auch heute äußern sich Trennung und Unterdrückung, wenn einer einzelnen Gruppe oder Klasse Privilegien gegenüber anderen eingeräumt werden. Die Sünde des Rassismus zeigt sich in Vorstellungen oder Praktiken, die eine „Rasse“ von einer anderen unterscheiden und ihr überordnen. Wenn rassistische Vorurteile von ungleicher Machtverteilung begleitet oder gestützt werden, dann betreffen sie nicht nur die Beziehungen zwischen einzelnen Menschen, sondern prägen darüber hinaus die gesellschaftlichen Strukturen – es kommt zur systemischen Aufrechterhaltung des Rassismus. Seine Existenz hat einigen, einschließlich den Kirchen, zu Unrecht geholfen und andere belastet und ausgeschlossen, einfach aufgrund ihrer Hautfarbe und der kulturellen Vorstellungen, die mit dem Begriff der „Rasse“ verbunden sind.

Wie die Frommen, die von den biblischen Propheten so heftig angeprangert wurden, waren oder sind einige christliche Gläubige mitschuldig an der Unterstützung oder Aufrechterhaltung von Vorurteilen und Unterdrückung und der Förderung der Spaltung. Die Geschichte zeigt, dass Christen, anstatt die Würde jedes Menschen anzuerkennen, weil alle nach dem Bild und Gleichnis Gottes geschaffen sind, allzu oft in Strukturen der Sünde wie Sklaverei, Kolonisierung, Rassismus und Apartheid verstrickt waren, mit denen anderen mit der fadenscheinigen Begründung der „Rasse“ die Würde geraubt wurde. Ebenso haben es die Christen innerhalb der Kirchen versäumt, die Würde aller Getauften anzuerkennen, und haben die Würde ihrer Brüder und Schwestern in Christus aufgrund angeblicher Rassenunterschiede herabgesetzt.

Eine denkwürdige Aussage von Pastor Dr. Martin Luther King Jr. lautet: „Es ist eine der Tragödien unserer Nation, eine der beschämenden Tragödien, dass 11 Uhr am Sonntagmorgen eine Stunde der Rassentrennung ist, wenn nicht sogar die Stunde der größten Rassentrennung im christlichen Amerika“. Diese Aussage zeigt die Überschneidungen zwischen der Uneinigkeit der Christen und der Uneinigkeit der Menschheit. Jede Spaltung hat ihre Wurzel in der Sünde, das heißt in Haltungen und Handlungen, die der Einheit zuwiderlaufen, die Gott für seine ganze Schöpfung will. Tragischerweise ist Rassismus Teil der Sünde, die Christen voneinander trennt, die bewirkt, dass Christen zu getrennten Zeiten in getrennten Gebäuden beten und in bestimmten Fällen dazu führt, dass sich christliche Gemeinschaften spalten.

Leider hat sich seit der Aussage von Martin Luther King nicht viel geändert. Die Uhrzeit 11:00 Uhr – die häufigste Zeit für den Sonntagsgottesdienst – manifestiert oft nicht die Einheit der Christen, sondern ihre Spaltung nach „Rasse“, sozialem Status und Konfession. Diese Heuchelei von gläubigen Menschen ist – wie Jesaja sagt – ein Vergehen vor Gott: „Wenn ihr auch noch so viel betet, ich höre es nicht. Eure Hände sind voller Blut.“ (V 15)

Lernen, Gutes zu tun

In dem biblischen Text, der für die Gebetswoche für die Einheit der Christen 2023 ausgewählt wurde, lehrt uns der Prophet Jesaja, wie wir diese Übel heilen können.

Wer lernen möchte, das Richtige zu tun, muss zur Selbstreflexion bereit sein. Die Gebetswoche ist die ideale Zeit für Christen, um zu erkennen, dass die Spaltungen zwischen unseren Kirchen und Konfessionen nicht von den Spaltungen innerhalb der Menschheitsfamilie getrennt werden können. Gemeinsam für die Einheit der Christen zu beten ermöglicht es uns, über das, was uns verbindet, nachzudenken und uns dem zu stellen, was Menschen unterdrückt und voneinander trennt.

Der Prophet Micha weist darauf hin, dass Gott uns gesagt hat, was gut ist und was er von uns verlangt: „Recht tun, Güte und Treue lieben, in Ehrfurcht den Weg gehen mit deinem Gott“ (Micha 6,8). Gerecht zu handeln bedeutet, dass wir Respekt vor allen Menschen haben. Gerechtigkeit erfordert eine wirklich gleiche Behandlung, um historische Benachteiligungen aufgrund von „Rasse“, Geschlecht, Religion und sozioökonomischem Status zu bekämpfen. Demütig mit Gott zu gehen, erfordert Reue, Wiedergutmachung und schließlich Versöhnung. Gott erwartet von uns, dass wir uns zusammenschließen und gemeinsam Verantwortung für die Gleichbehandlung aller Kinder Gottes übernehmen. Die Einheit der Christen soll Zeichen und Vorgeschmack auf die versöhnte Einheit der ganzen Schöpfung sein. Die Spaltung zwischen Christen schwächt jedoch die Kraft dieses Zeichens. Sie dient eher der Verstärkung der Spaltung der Menschheit als dem eigentlichen Auftrag der Kirchen, einer gebrochenen Welt Heilung zu bringen.

Recht suchen

Jesaja rät Juda, Recht zu suchen (V 17), womit er zugleich anerkennt, dass es in ihrer Gesellschaft Ungerechtigkeit und Unterdrückung gibt. Er fleht das Volk Juda an, diesen Status quo zu überwinden. Recht zu suchen bedeutet, dass wir uns denen stellen müssen, die anderen Böses zufügen. Das ist keine leichte Aufgabe und wird manchmal zu Konflikten führen, aber Jesus sagt uns zu, dass diejenigen, die angesichts von Unterdrückung für das Recht eintreten, auf dem Weg zum Reich Gottes sind: „Selig, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen; denn ihnen gehört das Himmelreich.“ (Mt 5,10). Kirchen in vielen Teilen der Welt müssen zugeben, dass sie sich an gesellschaftliche Normen angepasst und zu Rassenungerechtigkeit geschwiegen oder sich sogar mitschuldig gemacht haben. Rassistische Vorurteile sind eine der Ursachen für die Trennungen unter Christen, die den Leib Christi gespalten haben. Toxische Ideologien wie die *weiße* Vorherrschaft und die Entdeckungsdoktrin¹ haben viel Schaden angerichtet, insbesondere in Nordamerika und in Ländern auf der ganzen Welt, die im Laufe der Jahrhunderte von *weißen* europäischen Mächten kolonisiert wurden. Als Christen müssen wir bereit sein, Unterdrückungssysteme zu durchbrechen und für Gerechtigkeit einzutreten.

Das Jahr, in dem die Arbeitsgruppe aus Minnesota die Texte für die Gebetswoche für die Einheit der Christen vorbereitete, war weltweit voller Übel und Verwüstung, die von den vielen Formen der Unterdrückung verursacht wurden. Dieses Leid wurde in vielen Regionen durch die Covid-19-Pandemie noch verstärkt, insbesondere im Globalen Süden, wo vielen das Nötigste zum Leben fehlte und es so gut wie keine praktische Unterstützung gab. Das Buch Kohelet scheint in die gegenwärtige Situation hinein zu sprechen: „Dann wieder habe ich alles beobachtet, was unter der Sonne getan wird, um Menschen auszubeuten. Sieh, die Ausgebeuteten weinen und niemand tröstet sie; von der Hand ihrer Ausbeuter geht Gewalt aus und niemand tröstet sie.“ (Koh 4,1)

Unterdrückung schadet der ganzen Menschheit. Es kann keine Einheit ohne Gerechtigkeit geben. Wenn wir für die Einheit der Christen beten, müssen wir die gegenwärtige und Generationen übergreifende Unterdrückung anerkennen und uns entschlossen dazu verpflichten, diese Sünden zu bereuen. Wir können uns den Aufruf Jesajas zu eigen machen, „Wascht euch, reinigt euch!“, denn „Eure Hände sind voller Blut“ (V 15f).

1. Die Entdeckungsdoktrin ging aus einer päpstlichen Bulle von Papst Alexander VI. (4. Mai 1493) hervor und war auf der ganzen Welt verbreitet. Sie brachte den Kirchen umfassende Vorteile in Bezug auf die Nachkommen indigener und versklavter Völker. Sie rechtfertigte die Eroberung des Landes indigener Völker mit der Begründung, dass die Kolonialmächte diese Länder „entdeckt“ hatten.

Den Unterdrückten zu Hilfe kommen

Die Bibel sagt uns, dass wir unsere Beziehung zu Christus nicht von unserem Verhältnis zu allen Angehörigen des Volkes Gottes trennen können, besonders zu denen, die als „die Geringsten unter ihnen“ gelten (Mt 25,40). Unser Engagement füreinander erfordert, dass wir uns auf den Gedanken der restaurativen Gerechtigkeit einlassen. Dazu gehört, dass wir uns für diejenigen einsetzen, deren Stimme nicht gehört wird, dass wir Strukturen abbauen, die Ungerechtigkeit schaffen und aufrechterhalten, und dass wir andere Strukturen aufbauen, die fördern und sicherstellen, dass alle fair behandelt werden und dass die ihnen zustehenden Rechte gewährleistet sind. Diese Arbeit muss sich über unsere Freunde, Familie und Gemeinden hinaus auf die gesamte Menschheit erstrecken. Die Christen sind aufgerufen, hinauszugehen und auf die Schreie aller Leidenden zu hören, damit sie die Geschichten ihres Leidens und ihre Traumata besser verstehen und darauf reagieren. Pastor Dr. Martin Luther King Jr. sagte oft, dass „ein Aufstand die Sprache der nicht Gehörten“ sei. Wenn es zu Protesten und Unruhen kommt, liegt das oft daran, dass die Stimmen derer, die protestieren, sonst nicht gehört werden. Wenn die Kirchen ihre Stimme mit denen der Unterdrückten verbinden, wird deren Ruf nach Gerechtigkeit und Befreiung verstärkt. Wir dienen und lieben Gott und unseren Nächsten, indem wir einander in Einheit lieben und dienen.

Die Waisen verteidigen, für die Witwen eintreten

Witwen und Waisen haben in der hebräischen Bibel neben Fremden einen besonderen Platz, weil sie für die schwächsten Mitglieder der Gesellschaft stehen. Im Kontext des wirtschaftlichen Erfolgs Judas zur Zeit Jesajas befanden sich Waisen und Witwen in einer verzweifelten Situation, da ihnen Schutz und das Recht auf Landbesitz vorenthalten wurden und ihnen damit die Möglichkeit genommen wurde, für sich selbst zu sorgen. Der Prophet rief die Gemeinschaft, die sie sich über ihren Wohlstand freute, dazu auf, nicht zu vergessen, die Ärmsten und Schwächsten unter ihnen zu verteidigen und zu unterstützen. Dieser prophetische Ruf hallt in unserer Zeit wider, wenn wir uns fragen: Wer sind die verletzlichsten Menschen in unserer Gesellschaft?

Wessen Stimmen werden in unseren Gemeinden überhört? Wer ist nicht am Tisch vertreten? Warum? Welche Kirchen und Gemeinschaften fehlen in unseren Dialogen, unserem gemeinsamen Handeln und unserem Gebet für die Einheit der Christen? Sind wir, wenn wir während dieser Gebetswoche gemeinsam beten, auch bereit, etwas für diese abwesenden Stimmen zu tun?

Fazit

Jesaja forderte das Volk Gottes seiner Zeit auf zu lernen, *gemeinsam* Gutes zu tun, *gemeinsam* Recht zu suchen, *gemeinsam* den Unterdrückten zu Hilfe zu kommen, *gemeinsam* die Waisen zu verteidigen und für die Witwen einzutreten. Die Herausforderung des Propheten gilt auch für uns heute. Wie können wir unsere Einheit als Christen leben, um den Übeln und Ungerechtigkeiten unserer Zeit entgegenzutreten? Wie können wir in einen Dialog treten, das Bewusstsein, die Einsicht und das gegenseitige Verständnis für die gelebten Erfahrungen der anderen fördern?

Diese Gebete und Begegnungen des Herzens haben die Kraft, uns zu verwandeln – als einzelne und als Gemeinschaft. Lasst uns offen sein für die Gegenwart Gottes in allen unseren Begegnungen, während wir danach streben, verwandelt zu werden, Systeme der Unterdrückung aufzuheben und die Sünden des Rassismus zu heilen. Kämpfen wir gemeinsam für Gerechtigkeit in unserer Gesellschaft. Wir alle gehören Christus.

DIE VORBEREITUNG DER MATERIALIEN FÜR DIE GEBETSWOCHEN FÜR DIE EINHEIT DER CHRISTEN 2023

Eine Gruppe von Christinnen und Christen in den Vereinigten Staaten von Amerika (USA), die vom Rat der Kirchen in Minnesota einberufen wurde, wählte das Thema der Gebetswoche für die Einheit der Christen 2023 aus und erarbeitete die Materialien. Im Dezember 2020 traf sich die Gruppe zum ersten Mal online. Viele kennen sich und alle kennen die Arbeit des Rates der Kirchen in Minnesota; einige von ihnen haben Führungspositionen in dieser Organisation, andere sind Aktivisten oder Pastoren in ihren eigenen Gemeinden und Gemeinschaften. Die internationale Gruppe, die gemeinsam vom Päpstlichen Rat zur Förderung der Einheit der Christen (heute Dikasterium) und der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung des Ökumenischen Rates der Kirchen gebildet wurde, um die Materialien für die Gebetswoche für die Einheit der Christen 2023 vorzubereiten, traf sich vom 19. bis 23. September 2021 mit Delegierten des Rates der Kirchen in Minnesota im Château de Bossey in der Schweiz.

In Minnesota gibt es seit Jahren Rassenunterschiede, die zu den schlimmsten im ganzen Land gehören. Die größte Massenhinrichtung in der Geschichte der USA fand 1862 in Minnesota im Gefolge des Kriegs zwischen den Vereinigten Staaten und dem indigenen Volk der Dakota statt, als 38 Mitglieder dieses Volkes am Tag nach Weihnachten in Mankato gehängt wurden. Im Angesicht des Todes sangen die 38 die Hymne *Wakantanka taku nitawa* (Zahlreich und groß), von der eine Version im Gottesdienst enthalten ist. In jüngerer Zeit war Minnesota ein Epizentrum von Rassenunruhen. Als während des durch Covid-19 bedingten weltweiten Lockdowns im März 2020 der junge Afroamerikaner George Floyd von Derek Chauvin, einem Polizisten aus Minneapolis, ermordet wurde, gingen auf der ganzen Welt Menschen vereint und in gerechtem Zorn auf die Straße, um gegen die Ungerechtigkeit zu protestieren, deren Zeugen sie an ihren Fernsehbildschirmen geworden waren. Chauvin, der unmittelbar nach dem Angriff entlassen wurde², wurde der erste Polizist in der modernen Geschichte, der wegen Mordes an einem Schwarzen in Minnesota verurteilt wurde.

Die Geschichte der Misshandlung von Gemeinschaften nichtweißer Menschen (*communities of colour*) hat anhaltende Ungerechtigkeiten und tiefe Gräben zwischen Gemeinschaften zur Folge. Daher sind Rassenprobleme in der Geschichte der Kirchen in den Vereinigten Staaten eine der Hauptursachen von Spaltungen zwischen den Kirchen. In anderen Teilen der Welt spielen andere nichttheologische Fragen eine ähnliche Rolle. Aus diesem Grund versucht die Kommission für Glauben und Kirchenverfassung des Ökumenischen Rates der Kirchen mit ihrer theologischen Arbeit zur Einheit traditionell, den Zusammenhang zwischen dem Streben nach der Einheit der Kirchen und dem Streben nach der Überwindung trennender Mauern innerhalb der Menschheitsfamilie, wie den Rassismus, zu wahren. Deshalb bekommt das Gebet, insbesondere das Gebet für die Einheit der Christen, eine noch größere Bedeutung, wenn es inmitten der Kämpfe gegen das stattfindet, was uns als Menschen, die nach dem Bild und Gleichnis Gottes geschaffen wurden und die darum alle dieselbe Würde haben, voneinander trennt.³ Der Rat der Kirchen in Minnesota, der sich bereits mit diesen historischen Rassenmustern befasste, berief eine Arbeitsgruppe ein, die Schriftlesungen, Themen und Musik auswählte und den Gottesdienst für

2. Chauvin wurde vom ersten afroamerikanischen Polizeichef von Minneapolis, Medaria Arradondo, entlassen.

3. Vgl. z.B. *Einheit in der Welt von heute*. Die Studienarbeit der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung des Ökumenischen Rates der Kirchen zum Thema *Einheit der Kirchen – Einheit der Menschen*, hg. von Geiko Müller-Fahrenholz, Frankfurt 1978; *Kirche und Welt. Die Einheit der Kirche und die Erneuerung der menschlichen Gemeinschaft*. Studiendokument der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung, Frankfurt 1991.

die diesjährige Gebetswoche für die Einheit der Christen erarbeitete.

Die Arbeitsgruppe bestand aus Geistlichen aus unterschiedlichen Generationen aus Minnesota und Laien in Führungspositionen, die während der Unruhen an vorderster Front gearbeitet haben. Sie waren sowohl für die geistliche als auch für die soziale Fürsorge in der Region verantwortlich und haben die Frustrationen und Schreie des Volkes Gottes bezeugt. Die Mitglieder dieser Arbeitsgruppe repräsentierten viele verschiedene kulturelle und spirituelle Gemeinschaften und schlossen indigene und afroamerikanische Gemeinschaften ein, die im Mittelpunkt der jüngsten Auseinandersetzung standen. Während diese Materialien erarbeitet wurden, erlebten diese Gemeinschaften weiterhin Tötungen ohne Gerichtsverfahren⁴, den Tod von Kindern aufgrund zunehmender Gewalt und anhaltende Schwierigkeiten infolge der Pandemie.

Die online-Treffen zur Vorbereitung des Materials wurden zu einem heiligen und sicheren Raum der Kraft, der Unterstützung und des Gebets, als die Gruppe den Angriff auf das Kapitol der Vereinigten Staaten, den Prozess gegen den ehemaligen Polizisten Derek Chauvin und den Jahrestag des Mordes an George Floyd verfolgte.

Zur Vorbereitungsgruppe gehörten Männer, Frauen, Mütter, Väter, Geschichtenerzähler und Heiler. Sie repräsentierten vielfältige Gottesdiensttraditionen und spirituelle Ausdrucksformen, sowohl der indigenen Völker der Vereinigten Staaten als auch der Bevölkerungsgruppen, die freiwillig oder gezwungenermaßen eingewandert sind, die in verschiedenem Maß Zugang zur Geschichte ihrer eigenen Sprache und Kultur haben und die diese Region jetzt als Heimat bezeichnen. Die Mitglieder der Gruppe kamen aus städtischen und vorstädtischen Regionen und aus vielen christlichen Gemeinschaften. Diese Vielfalt ermöglichte eine tiefe Reflexion und Solidarität über die vielen Perspektiven hinweg.

Die Mitglieder der Vorbereitungsgruppe aus Minnesota hoffen, dass ihre persönlichen Erfahrungen des Rassismus und ihrer Abwertung als Menschen ein Zeugnis dafür sind, wie unmenschlich Gottes Kinder miteinander umgehen. Es ist auch aus tiefer innerer Sehnsucht heraus, dass sie als Christen Gottes Geschenk der Einheit verkörpern und so die Spaltungen bearbeiten und beseitigen, die uns daran hindern, die Realität zu verstehen und zu erfahren, dass wir alle zu Christus gehören.

Mitglieder des internationalen Teams

Pfarrer Martin Browne OSB	Glenstal Abbey (Irland)
Anne-Noëlle Clément	Unité Chrétienne (Frankreich)
Pfarrer Anthony Currer	Päpstlicher Rat zur Förderung der Einheit der Christen (Vatikan)
Dr. Masiwa R. Gunda	ÖRK-Programmreferent für die Überwindung von Rassismus, Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit – ÖRK (Schweiz)
Pfarrer Dr. Odair Pedroso Mateus	Direktor der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung – ÖRK (Schweiz)
Pater James Puglisi, SA	Centro Pro Unione (Italien/USA)
Pfarrer Dr. Mikie Roberts	ÖRK-Programmreferent für Geistliches Leben – ÖRK (Schweiz)
Pastor Dr. Jochen Wagner	Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (Deutschland)

4. Dieser Begriff bezeichnet Tötungen durch staatliche Autoritäten ohne vorherigen rechtlichen Prozess oder Gerichtsverfahren. Ein Beispiel ist die Erschießung von Daunte Wright im April 2021.

Mitglieder aus dem Rat der Kirchen in Minnesota

Pastor Dr. DeWayne L. Davis	Plymouth United Church of Christ, South Minneapolis
Pastor Jia Starr Brown	First Covenant Church, Minneapolis
Pastor Anthony Galloway	St. Mark African Methodist Episcopal Church Duluth, Minnesota
Pfarrer/in Stacy L. Smith	St. Paul/Minneapolis District African Methodist Episcopal Church
Leslie E. Redmond Esq.	Gründerin von Don't Complain Activate und ehemalige Präsidentin der National Association for the Advancement of Colored People (NAACP), Minneapolis
Pastor Dr. Kelly Sherman Conroy	Nativity Lutheran Church, Minnesota
Pfarrer Jim Bear Jacobs	Rat der Kirchen in Minnesota
Pfarrer Antonio Machado	Evangelisch-Lutherische Kirche von Amerika
Dr. Cynthia Bailey Manns	Leiterin der Erwachsenenbildung, Katholische Kirche St. Jeanne d'Arc
Pastor Dr. Curtiss DeYoung	Geschäftsführer des Rates der Kirchen in Minnesota
Pastorin Dr. Amy Gohdes-Luhman	Waconia Moravian Church, Waconia Minnesota

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST ZUR GEBETSWOCHEN FÜR DIE EINHEIT DER CHRISTEN 2023

Tut Gutes! Sucht das Recht!

(Jes 1,17)

Erläuterungen zum Gottesdienst

Das Motiv des Flusses bzw. des Wassers besitzt eine hohe kulturelle Relevanz für die nationale Vorbereitungsgruppe, die diesen Gottesdienst erarbeitet hat. Im Kontext Minnesotas verbinden sich mit dem Fluss bzw. dem Wasser in bestimmten Phasen der Geschichte dieser Region sowohl kulturelle Genese als auch Genozid.

Dieses Motiv hat außerdem theologische und liturgische Bedeutung. Die Gebetswoche für die Einheit der Christen wird in der nördlichen Hemisphäre im Januar begangen, kurz nach dem in vielen Traditionen begangenen Fest der Taufe des Herrn. Der Glaube, dass zu dieser von Gott geliebten Gemeinschaft, die schon ist und zugleich noch wird, alle gehören und alle ihre Mitglieder sind, treibt die Arbeit für soziale Gerechtigkeit und insbesondere Rassengerechtigkeit an und ruft uns als Mitschöpfer mit Gott zum öffentlichen Zeugnis und zur Fürsprache auf, um in der ganzen Schöpfung Frieden in Gerechtigkeit zu schaffen.

In anderen Teilen der Welt wird die Gebetswoche in der Zeit um Pfingsten begangen, wenn wir die Entstehung der Kirche feiern und im Leib Christi als lebendige Steine auferbaut werden. Die Kirche wird durch den Geist errichtet, inmitten von Verschiedenheit und mit der einigenden und prophetischen Kraft des Heiligen Geistes. Einheit in Verschiedenheit und diese einigende und prophetische Kraft treibt das Werk der Gerechtigkeit an; sie macht deutlich, dass wir gemeinsam Menschen sind, und verleiht uns die Fähigkeit, trotz der Unterschiede zu kommunizieren und durch die Kraft Gottes von der Macht Gottes Zeugnis abzulegen.

Bei der Verbindung zwischen Stein und Wasser im Kontext der Ureinwohner von Minnesota geht es darum, den Wert und die Bedeutung des Lebens zu verstehen. In der Weisheit der meisten amerikanischen Ureinwohner gelten Wasser und Stein als heilig. Wasser ist Leben und Steine stehen für die Heiligkeit des Bodens, auf dem viele Generationen gestanden haben. Die ganze Schöpfung ist vom Geist Gottes erfüllt, deshalb sind wir alle miteinander verbunden. Zwei Symbole werden im Gottesdienst verwendet: **Wasser**, das unsere Taufe in neues Leben repräsentiert, und **Stein**, der für unsere persönliche Geschichte und die unserer Vorfahren steht.

Nachdem wir die Versammlung begrüßt haben, halten wir für einen Moment des Sündenbekenntnisses und der Vergebung inne, der den Haupttext für die Gebetswoche (Jesaja 1,12-18) enthält. Während der rituellen Handlung, die Teil des Bußaktes ist, gießt der Liturg/die Liturgin während der Lesung der Verse 16 und 17 einen Krug mit Wasser in das Taufbecken (oder ein Becken). Es ist wichtig, dass dies langsam und hörbar geschieht, damit die Gemeinde über die Bedeutung dessen nachdenken kann, was gesagt und woran symbolisch erinnert wird. Nach dem Akt des Sündenbekenntnisses und der Vergebung folgen ein Eröffnungsgebet, ein Lied und die Liturgie des Wortes.

Auf der Grundlage des Textes des Propheten Jesaja sollte die Homilie oder Predigt die Fragen der christlichen Einheit und der Rassenungerechtigkeit, die sowohl individuell als auch systemisch oder institutionell ist, miteinander verbinden. Die Marginalisierung von Menschen wegen ihrer „Rasse“, Kultur oder Sprache zerreißt das Gefüge der menschlichen Gemeinschaft und ist die Ursache der Uneinigkeit in unserer christlichen Gemeinschaft. Die christliche Einheit muss stark und sichtbar sein, um zu zeigen, wie derselbe Geist, den wir in unserer Taufe empfangen haben, aus der reichen Vielfalt der Schöpfung Gottes Einheit schafft; Gottes Plan ist die Einheit der Menschheit.

Die Homilie sollte auch in den symbolischen Akt münden, der folgt. Alle Anwesenden sollten einen Stein erhalten, wenn sie ankommen. Die Gemeinschaften, die den Gottesdienst gemeinsam planen, könnten zwei oder drei Personen aussuchen und einladen, Geschichten über Rassismus zu erzählen und darüber, wie die Einheit der Christen der Überwindung von Ungerechtigkeit dienen kann. Nach jeder Geschichte legt der Sprecher/die Sprecherin seinen bzw. ihren Stein um ein Kreuz oder eine brennende Kerze, das Symbol Christi, des Ecksteins. Diese rituelle Aktion sollte so geplant sein, dass sie etwa 15 Minuten dauert. Am Ende dieses symbolischen Aktes kann der Liturg/die Liturgin die Versammlung einladen, ihre Geschichten nach dem Gottesdienst weiter zu erzählen.

Die Liturgie schließt mit den Fürbitten, dem gemeinsamen Beten des Vaterunsers, dem Segen und der Entlassung. Es gibt Hinweise auf Musik an verschiedenen Stellen des Gottesdienstes; einige Lieder finden sich auch im Anhang.

Dieser kumenische Gottesdienst hat einen schlichten Ablauf, der an die örtlichen Gegebenheiten und Traditionen angepasst werden kann. Auf diese Weise wird die Vielfalt der Ausdrucksformen zur Geltung gebracht und Raum dafür geschaffen, den Gottesdienst durch weitere Elemente wie Rituale und Gebete, die für eine bestimmte Region typisch sind, anzureichern. Das geschriebene Wort dieses Gottesdienstes soll die Gefühle, Kämpfe und Hoffnungen der heutigen Nachkommen versklavter afroamerikanischer und indigener Menschen, die in Minnesota leben, vermitteln. Dies wird insbesondere in den für den Gottesdienst ausgewählten Liedern und Gesängen akzentuiert.

Ökumenischer Gottesdienst

- L** Liturgin/Liturg
A Alle/Gemeinde
- EG** Evangelisches Gesangbuch
GL Gotteslob
EmK Gesangbuch der Evangelisch-methodistischen Kirche
F&L Feiern und Loben; Gesangbuch des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden sowie des Bundes Freier evangelischer Gemeinden
FJ5 Feiert Jesus! 5

Liturgische Eröffnung

Instrumentalmusik oder Lied

- GL 144, 1-7 / EG 288* *Nun jauchzt dem Herren alle Welt*
EmK 432 / F&L 34 *Wir sind hier zusammen in Jesu Namen*

- L** Liebe Schwestern und Brüder, wir sind hier versammelt im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.
- A** **Amen.**

Worte des Willkommens

„Lernt, Gutes zu tun! Sucht das Recht! Schreitet ein gegen den Unterdrücker! Verschafft den Waisen Recht, streitet für die Witwen!“ Dieser Vers aus dem Buch Jesaja steht dieses Jahr über der Gebetswoche für die Einheit der Christen. Die lokale Vorbereitungsgruppe für die diesjährigen Texte kommt aus den Vereinigten Staaten von Amerika – genauer gesagt aus Minnesota. Aufgrund eigener tragischer Erfahrungen legt sie uns das Thema Rassismus ans Herz.

Jesaja forderte das Volk Gottes seiner Zeit auf, zu lernen, *gemeinsam* Gutes zu tun, *gemeinsam* Recht zu suchen, *gemeinsam* den Unterdrückten zu Hilfe zu kommen, *gemeinsam* die Waisen zu verteidigen und für die Witwen einzutreten. Die Herausforderung des Propheten gilt auch für uns heute. Wie können wir unsere Einheit als Christen leben, um den Übeln und Ungerechtigkeiten unserer Zeit entgegentreten? Dieser Frage wollen wir in diesem Gottesdienst nachgehen.

Eingangsgebet

- L** Durch das Wasser der Taufe sind wir Glieder des Leibes Christi geworden. Wir gehören zusammen. Gemeinsam wollen wir im Sinne Jesu handeln. Deshalb lasst uns lernen, Gutes zu tun und Recht zu suchen. Lasst uns für die Witwen und Waisen sorgen.
- L** Nur mit Gottes Gnade können wir unsere Trennungen überwinden und Systeme und Strukturen beseitigen, die zur Spaltung unserer Gemeinschaften beigetragen haben. Nur mit Gottes Gnade können wir Gerechtigkeit und das Gute in dieser Welt Gestalt werden lassen.
- L** Wir versammeln uns zum Gebet, um die Einheit zu stärken, die wir als Christen haben, um „unsere Herzen zu öffnen, damit wir mutig den Reichtum der Inklusion und den Schatz der Vielfalt unter uns suchen. Wir beten voll Vertrauen.“⁵
- A** **Amen.**

Lied

EG 302 *Du meine Seele, singe.*

GL 380 *Großer Gott, wir loben dich*

Wo möglich, kann die „Dakota Hymn“ „Many and great“, die vom Vorbereitungsteam vorgeschlagen wurde, eingespielt werden.

Sündenbekenntnis und Vergebung

Sündenbekenntnis und Vergebung – mit den Worten des Propheten Jesaja 1,12-18

L Wir sind eingeladen, unsere Sünden mit den Worten des Propheten Jesaja zu bekennen.

L Wenn ihr kommt, um vor meinem Angesicht zu erscheinen – wer hat von euch verlangt, dass ihr meine Vorhöfe zertrampelt? Bringt mir nicht länger nutzlose Gaben, Räucheropfer, die mir ein Gräuel sind!

A **Vergib uns, Herr, wenn wir zum Gottesdienst kommen, ohne demütig zu sein vor dir.**

Stille

L Neumond und Sabbat, das Ausrufen von Festversammlungen, ich ertrage nicht Frevel und Feier. Eure Neumonde und Feste sind mir in der Seele verhasst, sie sind mir zur Last geworden, ich bin es müde, sie zu ertragen.

A **Vergib uns, Herr, wenn wir als Kirchen zu Komplizen des Kolonialismus wurden, dessen schlimme Auswirkungen auf der ganzen Welt zu spüren sind.**

Stille

L Wenn ihr eure Hände ausbreitet, verhülle ich meine Augen vor euch. Wenn ihr auch noch so viel betet, ich höre es nicht. Eure Hände sind voller Blut.

A **Vergib uns, Herr, wenn wir durch Ungerechtigkeit und Unterdrückung die Vielfalt und Harmonie deiner Schöpfung zerstören.**

Stille

Ein Krug Wasser wird langsam in das Taufbecken oder ein anderes Becken gegossen.

L Wascht euch, reinigt euch! Schafft mir eure bösen Taten aus den Augen! Hört auf, Böses zu tun! Lernt, Gutes zu tun! Sucht das Recht! Schreitet ein gegen den Unterdrücker! Verschafft den Waisen Recht, streitet für die Witwen!

A **Wie wir im lebendigen Wasser der Taufe reingewaschen worden sind, vergib uns auch jetzt und versöhne uns miteinander und mit der Schöpfung.**

Stille

L Kommt doch, wir wollen miteinander rechten, spricht der Herr. Sind eure Sünden wie Scharlach, weiß wie Schnee werden sie. Sind sie rot wie Purpur, wie Wolle werden sie.

L Der barmherzige Gott befreie dich von deinen Sünden, damit du Gerechtigkeit üben, das Gute lieben und demütig mit deinem Gott gehen kannst.

Stille

L Der allmächtige Gott hört unsere Gebete, er hat Erbarmen mit uns und vergibt uns unsere Sünden.

A **Dank sei Gott.**

Gebet

L Du Gott der ganzen Schöpfung, mit Leib und Seele danken wir dir dafür, dass wir vor dich kommen dürfen, um die Sünden der Ungerechtigkeit und Spaltung zu bekennen.

L Wir treten vor dich als eine heilige Familie, die eins ist und zugleich die Vielfalt deiner Schöpfung widerspiegelt: Einige von uns kommen von hier, einige von uns sind Migranten, einige von uns sind Flüchtlinge, aber wir alle sind Teil des einen Leibes Christi.

L Wir preisen dich, denn durch das lebendige Wasser der Taufe hast du unsere Sünden, die rot waren wie Purpur, abgewaschen. Du hast uns geheilt und uns in die liebevolle Gemeinschaft, die Familie Gottes aufgenommen. Gott unser Schöpfer, wir danken dir und loben dich.

L Wir sind gemeinsam auf dem Weg, und wenn wir feiern, öffnen sich unsere Herzen und Augen, damit wir die heilige Weisheit, die von allen Menschen geteilt und weitergegeben wird, verstehen und in ihr wachsen. Hilf uns, eins zu werden, und lass uns nie vergessen, dass wir zu einer Familie gehören, die dein Heiliger Geist aus der ganzen Schöpfung zusammengerufen hat.

A **Amen.**

Lied

EG 268 Strahlen brechen viele aus einem Licht

GL 365 Meine Hoffnung und meine Freude

Verkündigung des Wortes Gottes

Lesung Epheser 2,13-22

Psalm 42

L Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser,
so schreit meine Seele, Gott, zu dir.
Meine Seele dürstet nach Gott,
nach dem lebendigen Gott.
Wann werde ich dahin kommen,
dass ich Gottes Angesicht schaue?

A **Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken.**

L Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht,
weil man täglich zu mir sagt:
Wo ist nun dein Gott?
Daran will ich denken
und ausschütten mein Herz bei mir selbst:
wie ich einherzog in großer Schar,
mit ihnen zu wallen zum Hause Gottes
mit Frohlocken und Danken
in der Schar derer, die da feiern.

A Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken.

L Was betrübst du dich, meine Seele,
und bist so unruhig in mir?
Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,
dass er mir hilft mit seinem Angesicht.
Mein Gott, betrübt ist meine Seele in mir,

A Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken.

L Am Tage sendet der Herr seine Güte,
und des Nachts singe ich ihm und bete zu dem Gott meines Lebens.
Ich sage zu Gott, meinem Fels:
Warum hast du mich vergessen?
Warum muss ich so traurig gehen,
wenn mein Feind mich drängt?

A Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken.

L Es ist wie Mord in meinen Gebeinen,
wenn mich meine Feinde schmähen
und täglich zu mir sagen: Wo ist nun dein Gott?
Was betrübst du dich, meine Seele,
und bist so unruhig in mir?

Evangelium Matthäus 25,31-40

Lied

GL 481 *Sonne der Gerechtigkeit*
EG 432 *Gott gab uns Atem*

(Auch ein Halleluja-Gesang ist möglich)

Predigt

Instrumentalstück, Lied oder Glaubensbekenntnis (Ökumenische Fassung)

Lied: FJ5 144 Das glaube ich

Glaubensbekenntnis: Nicänum in ökumenischer Fassung: GL 586. In der ökumenischen Fassung entfällt im Artikel über den Heiligen Geist das erste „und dem Sohn“. Es heißt: „der aus dem Vater hervorgeht“.

Steine und Geschichten

Die zwei oder drei Personen, die zuvor gebeten wurden, eine Geschichte zu erzählen, werden gebeten, nach vorne zu kommen.

L Lassen Sie uns einige Geschichten hören. Als lebendige Steine geben wir Zeugnis von Geschichten, die weiterleben werden. Jede Geschichte trägt dazu bei, den Leib Christi weiter aufzubauen. Unser aller Geschichten sind mit der Geschichte von Christus, dem Eckstein unserer christlichen Einheit, verflochten. Gott hat uns dazu geschaffen, in Beziehung zu sein, und ebenso sind unsere Geschichten miteinander verbunden. Lasst uns über die Geschichten, die wir jetzt hören, nachdenken und dabei unseren Stein in der Hand halten.

Nach jeder erzählten Geschichte antwortet die Gemeinde:

A Ich verpflichte mich, auf den Ruf Jesajas zu antworten, „Gutes zu tun und das Recht zu suchen“.

Lied

GL 437 *Meine engen Grenzen*
EG 651 *Ins Wasser fällt ein Stein*
EG 251, 1+3+7 *Herz und Herz vereint zusammen*

Bitten

L Mit gläubigem Vertrauen kommen wir im Gebet vor Gott, den Vater, Sohn und Heiligen Geist.

L Gott, unser Schöpfer, wir leben heute mit den Folgen eines Handelns, das den einen die Lebensgrundlagen entzieht und die anderen im Überfluss leben lässt. Lehre uns, die Ressourcen, die du uns zum Wohle aller geschenkt hat, verantwortungsvoll zu nutzen. Lehre uns Respekt vor deiner Schöpfung, die seufzt und zu dir ruft.

A Lehre uns und zeige uns den Weg.

L Barmherziger Gott, hilf uns, den Schaden, den wir einander zugefügt haben, wiedergutzumachen und die Spaltungen, die wir in deinem Volk verursacht haben, zu überwinden. Wie Christus Jesus den Jüngern den Heiligen Geist eingehaucht und die Gemeinschaft der neuen Schöpfung ins Leben gerufen hat, so sende du uns deine Gnade, damit unsere Spaltungen geheilt werden. Schenke uns die Einheit, um die Jesus gebetet hat.

A Lehre uns und zeige uns den Weg.

L Christus, du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Während deines Dienstes auf Erden hast du durch das Gute, das du getan hast, das Recht verkörpert. So hast du die trennenden Mauern der Vorurteile überwunden. Öffne unsere Herzen und unseren Geist, damit wir erkennen, dass wir, obwohl wir viele sind, in dir eins sind.

A Lehre uns und zeige uns den Weg.

L Heiliger Geist, du erneuerst das Antlitz der Erde. Die Gipfel der Berge, das Donnern des Himmels, der Rhythmus der Meere sprechen zu uns –

A weil wir verbunden sind.

L Der ferne Glanz der Sterne, die Frische des Morgens, die Tautropfen auf der Blume sprechen zu uns –

A weil wir verbunden sind.

L Die Stimmen der Armen, Unterdrückten und Ausgegrenzten sprechen zu uns –

A weil wir verbunden sind.

L Vor allem aber erheben wir unsere Herzen zu dir, denn wir rufen „Abba, Vater“, wenn wir sprechen:

A **Vater unser** im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

Sendung und Segen

L Ewiger Gott, siehe auf diese Gläubigen, die in heiliger Gemeinschaft versammelt sind, und sende sie aus, deinen Willen zu tun.

Ermutige sie durch deinen Heiligen Geist, ihre Geschichten zu erzählen und um deiner Schöpfung willen das Gute zu tun und das Recht zu suchen.

Bewahre sie, damit sie eins seien, damit die Welt glaubt, dass du deinen einzigen Sohn, Jesus Christus, für das Leben der Welt gesandt hast.

L Der Herr segne dich und behüte dich;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

A **Amen.**

Lied

EG 265, GL 487 *Nun singe Lob, du Christenheit*
GL 405 *Nun danket alle Gott*

BIBLISCHE MEDITATIONEN UND GEBETE ZU DEN ACHT TAGEN DER GEBETSWOCHEN FÜR DIE EINHEIT DER CHRISTEN 2023

1. TAG

Lernen, das Gute zu tun

Jesaja 1,12-18 Lernt, Gutes zu tun! Sucht das Recht! Schreitet ein gegen den Unterdrücker!
Verschafft den Waisen Recht, streitet für die Witwen!
Lukas 10,25-36 Er fragte Jesus: „Und wer ist mein Nächster?“

Reflexion

Nach Jesaja will Gott, dass Juda nicht nur Gerechtigkeit /lebt, sondern dass es sich auch das Prinzip zu eigen macht, immer das Gute zu tun. Gott will, dass wir uns nicht nur um Waisen und Witwen kümmern, sondern dass wir tun, was richtig und gut für sie und alle anderen ist, die von der Gesellschaft an den Rand gedrängt werden. Das hebräische Wort für gut ist *yaw-tab'*, und es bedeutet, glücklich, fröhlich, angenehm zu sein, Gutes zu tun, etwas Schönes zu schaffen.

Christsein bedeutet, Jünger zu sein. Alle Christen sind unter dem Wort Gottes und lernen gemeinsam, was „Gutes tun“ heißt und wer unsere Solidarität braucht. In einer Gesellschaft, die den Bedürfnissen anderer zunehmend gleichgültig gegenübersteht, müssen wir als Kinder Gottes lernen, den Mächtigen die Wahrheit zu sagen und uns so der Sache unserer unterdrückten Brüder und Schwestern anzunehmen und für ihre Anliegen einzutreten, damit sie in Frieden und Gerechtigkeit leben können. Wenn wir dies tun, werden wir immer das Gute tun!

Es ist unser Auftrag, die Sünde des Rassismus auszumerzen und von ihr geheilt zu werden, und deshalb müssen wir bereit und willens sein, in Verbundenheit mit unseren christlichen Schwestern und Brüdern zu leben.

Einheit der Christen

Ein Gesetzeslehrer fragte Jesus: „Und wer ist mein Nächster?“ Die Antwort Jesu fordert uns auf, über die Trennungen von Religion, Stamm und Nationalität hinweg unseren Nächsten in Not zu erkennen. Ebenso müssen Christen über diese Trennungen und die Spaltungen innerhalb der christlichen Familie hinweg die Brüder und Schwestern in Christus erkennen und lieben.

Herausforderung für die eigene Praxis

Wer wird in unserer Gesellschaft an den Rand gedrängt oder unterdrückt? Wie können Kirchen gemeinsam mit diesen Brüdern und Schwestern gehen, auf ihre Not reagieren und sich für sie einsetzen?

Gebet

Herr, du hast dein Volk aus der Sklaverei in die Freiheit gerufen. Gib uns Kraft und Mut, uns denen zuzuwenden, die Gerechtigkeit brauchen. Mache uns fähig, ihre Bedürfnisse zu erkennen und Hilfe zu leisten. Sammle uns durch deinen Heiligen Geist in die eine Herde Jesu Christi, unseres Hirten. Amen.

2. TAG

Wenn Recht geschieht...

- Sprüche 21,13-15 Der Gerechte freut sich, wenn Recht geschieht, / doch den Übeltäter versetzt das in Schrecken.
Matthäus 23,23-25 Recht, Barmherzigkeit und Treue. Dies hättet ihr tun müssen.

Reflexion

Das Buch der Sprüche setzt sich von Anfang zum Ziel, „Erziehung zur Einsicht ... Gerechtigkeit, Rechtssinn und Redlichkeit“ (1,2) zu vermitteln. Zu allen Worten der Weisheit erklingt der Aufruf, gerecht zu handeln und das Recht zu suchen, wie ein steter Refrain, der unablässig eingeschärft wird. Solches Verhalten gilt vor Gott mehr als alle Opfer. Eine Perle der Weisheit ist in nur einem Satz enthalten, mit dem der Sprecher bezeugt, dass die Gerechten sich freuen, wenn Recht geschieht. Aber die Gerechtigkeit bringt diejenigen auf, die auf Ungerechtigkeit setzen. Christen sollten sich über ihre Spaltungen hinweg gemeinsam freuen, wenn Recht geschieht, und sie sollten bereit sein, zusammenzustehen, wenn das Recht auf Widerstand stößt. Wenn wir tun, was der Herr verlangt, und es wagen, nach Gerechtigkeit zu streben, kann es geschehen, dass wir in einen Sturm des Widerspruchs und der Gegenwehr geraten, der sich gegen jeden Versuch erhebt, die Situation der Schwächsten unter uns zu verbessern.

Diejenigen, die von den Systemen und Strukturen profitieren, die sich auf die *weiße* Vorherrschaft und andere unterdrückerische Ideologien wie das Kastendenken und das Patriarchat stützen, werden versuchen, die Gerechtigkeit zu verzögern und zu verweigern, oft auch mit Gewalt. Aber Recht zu suchen bedeutet, das Herz der Mächtigen zu treffen und Raum für Gottes gerechte Ordnung und unvergängliche Weisheit in einer Welt zu schaffen, die allzu oft vom Leiden unberührt bleibt. Und doch bringt es Freude, das Gute zu tun. Es bereitet Freude zu bekräftigen, dass das Leben Schwarzer Menschen zählt⁶, wenn es darum geht, Recht für die unterdrückten, beherrschten und ausgebeuteten Menschen zu suchen, die allesamt Gottes geliebte Kinder sind.

Möge diese Freude aufscheinen, wenn wir miteinander Gottes Gegenwart in der Gemeinschaft erfahren – auf bekannten und unbekanntem Wegen, auf denen Gott mit uns geht, auf Heilung, Versöhnung und Einheit in Christus zu.

Einheit der Christen

Die religiösen Anführer, die Jesus im Abschnitt aus dem Evangelium anspricht, haben sich an die Ungerechtigkeiten der Welt gewöhnt und sich mit ihnen arrangiert. Sie erfüllen gerne religiöse Pflichten, zahlen zum Beispiel den Zehnten von Minze, Dill und Kümmel, aber sie vernachlässigen die gewichtigeren und anspruchsvolleren Forderungen nach Recht, Barmherzigkeit und Treue. In ähnlicher Weise haben wir Christen uns an die Spaltungen, die zwischen uns bestehen, gewöhnt und uns damit arrangiert. Wir erfüllen viele unserer religiösen Pflichten, aber oft vernachlässigen wir den herausfordernden Willen des Herrn, dass alle seine Jünger eins seien.

6. Der englische Text verwendet hier die Formulierung, die zugleich der Name einer Bewegung ist, die sich für Schwarze einsetzt: Black Lives Matter.

Herausforderungen (für die eigene Praxis)

Wie können sich Gemeinden (vor Ort) gegenseitig unterstützen, um dem Widerstand standzuhalten, der sich daraus ergeben kann, dass man Gerechtigkeit übt?

Gebet

Gott, du bist die Quelle unserer Weisheit. Wir bitten dich um Weisheit und Mut, um Gerechtigkeit zu üben, um auf Fehlentwicklungen in Kirche und Welt zu reagieren und uns dafür einzusetzen, dass sie korrigiert werden. Wir bitten dich um Weisheit und Mut, damit wir in der Einheit deines Sohnes, Jesus Christus, wachsen, der mit Dir und dem Heiligen Geist regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

3. TAG

Recht tun, Güte und Treue lieben, in Ehrfurcht den Weg gehen mit deinem Gott

- Micha 6,6-8 Es ist dir gesagt worden, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir erwartet: Nichts anderes als dies: Recht tun, Güte und Treue lieben, in Ehrfurcht den Weg gehen mit deinem Gott.
- Markus 10,17-31 Guter Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu erben?

Reflexion

Wir – nicht ich. Der Prophet mahnt die Menschen, sich vor Augen zu halten, was Treue zu Gottes Bund bedeutet: „Es ist dir gesagt worden ... was der Herr von dir erwartet: Nichts anderes als dies: Recht tun, Güte und Treue lieben, in Ehrfurcht den Weg gehen mit deinem Gott.“ Im biblischen Hebräisch sind Recht und Güte (Barmherzigkeit) nicht zweierlei oder sogar Gegensätze. Tatsächlich sind sie in einem einzigen Wort miteinander verbunden, *mischpat*. Gott hat uns gezeigt, was gut ist, indem er uns auffordert, Recht zu tun durch liebevolle Güte und demütig mit Gott zu gehen. Demütig mit Gott zu gehen bedeutet, an der Seite anderer zu gehen, und deshalb geht es nicht nur um den Einzelnen: meinen Weg, meine Liebe.

Die Liebe, in die Gott uns einlädt, ist immer eine Liebe, die uns in einer Gemeinschaft sammelt: wir – nicht ich. Diese Einsicht ist entscheidend dafür, wie wir „Recht tun“. Als Christen handeln wir gerecht, um etwas von Gottes Reich in der Welt aufscheinen zu lassen und so andere an diesen Ort der liebevollen Güte Gottes einzuladen. Im Reich Gottes werden wir alle gleichermaßen als Gottes Kinder geliebt, und als Gottes Kirche sind wir aufgerufen, einander als Brüder und Schwestern zu lieben und andere in diese Liebe einzuladen.

Recht tun, Güte und Treue lieben, in Ehrfurcht den Weg gehen mit unserem Gott – das ruft Christen dazu auf, zusammenzuarbeiten und ein gemeinsames Zeugnis für das Reich Gottes in unseren Gemeinschaften abzulegen: wir – nicht ich.

Einheit der Christen

„In Ehrfurcht gehen“ bedeutete eine Herausforderung für den reichen jungen Mann, der Jesus fragte, was er tun müsse, um das ewige Leben zu erben. Er hatte seit seiner Jugend alle Gebote befolgt, aber wegen seines Reichtums konnte er nicht den weiteren Schritt tun, sich den Jüngern

Jesu anzuschließen; er war durch seine Besitztümer gebunden. Wie schwierig ist es für uns Christen, das loszulassen, was wir als Reichtum wahrnehmen, was uns aber um den größeren Reichtum bringt, der darin besteht, in christlicher Einheit mit den Jüngern Jesu verbunden zu sein.

Herausforderungen (für die eigene Praxis)

Wie können unsere Kirchen besser auf die Bedürfnisse unserer verletzlichsten Nächsten eingehen? Wie können wir jeder Stimme in unseren Gemeinschaften gerecht werden?

Gebet

Gütiger und liebevoller Gott, öffne uns die Augen, damit wir den Auftrag erkennen, der uns mit allen unseren christlichen Brüdern und Schwestern verbindet: das Recht und liebevolle Güte deines Reiches sichtbar werden zu lassen. Hilf uns, unsere Nächsten so aufzunehmen, wie dein Sohn uns aufgenommen hat. Hilf uns, großzügiger zu sein, wenn wir die Gnade bezeugen, die du uns umsonst schenkst. Durch Christus, unseren Herrn.

Amen.

4. TAG

Ich sah die Tränen derer, die Unrecht litten

- Kohelet 4,1-5 Dann wieder habe ich alles beobachtet, was unter der Sonne getan wird, um Menschen auszubeuten. Sieh, die Ausgebeuteten weinen und niemand tröstet sie; von der Hand ihrer Ausbeuter geht Gewalt aus und niemand tröstet sie.
- Matthäus 5,1-8 Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.

Reflexion

„Ich sah die Tränen derer, die Unrecht litten.“ Man kann sich vorstellen, dass der Autor solche Gräueltaten schon öfter und mit einer unerträglichen Regelmäßigkeit erlebt hat. Und doch ist dies vielleicht das erste Mal, dass der Autor die Tränen der Unterdrückten wirklich gesehen, ihren Schmerz und ihre Unterwerfung in vollem Umfang wahrgenommen hat. Auch wenn es viel zu beklagen gibt, keimt in einem neuen Blick und einem neuen Sehen auch neue Hoffnung auf: Vielleicht wird dieses Zeugnis diesmal zu Veränderungen führen, etwas bewegen.

Eine junge Frau schaute hin und sah die Tränen derer, die Unrecht litten. Das Video, mit dem sie auf ihrem Handy den Mord an George Floyd im Mai 2020 festhielt, wurde auf der ganzen Welt gesehen und entfesselte einen heiligen Zorn, als die Menschen Zeugen wurden und endlich anerkannten, was Afroamerikaner seit Jahrhunderten erleben: ungerechtfertigte Unterwerfung durch unterdrückerische Systeme vor den Augen privilegierter Menschen, die zuschauen und doch nichts sehen. Die Anerkennung dieser schmerzhaften Realität hat einen weltumspannenden Strom des Mitgefühls ausgelöst, das längst überfällig war und sich in Form des Gebets und der Forderung nach Gerechtigkeit äußerte.

Dieses Fortschreiten vom bloßen Schauen zum Sehen und Verstehen ermutigt uns als Handelnde in dieser irdischen Realität: Gott kann die Schuppen von unseren Augen fallen lassen, damit wir Dinge auf neue und befreiende Weise bezeugen. Wenn diese Schuppen fallen, verleiht der Heilige

Geist Einsicht und auch Entschlossenheit, mit Kreativität und Freiheit zu reagieren. Eine Reaktion der Kirchen und Gemeinden war die Errichtung eines Gebetszeltes am George Floyd Square, dem Ort seiner Ermordung. So konnten diese Kirchen und Gemeinschaften gemeinsam denjenigen Trost spenden, die trauerten und Unrecht litten.

Einheit der Christen

Das Matthäus-Evangelium sagt vor Beginn der Seligpreisungen, dass Jesus die Menge sieht. In dieser Menge muss er diejenigen gesehen haben, die Frieden stifteten, die Armen im Geiste, die, die reinen Herzens waren, Männer und Frauen, die trauerten, und diejenigen, die nach Gerechtigkeit hungerten. In den Seligpreisungen benennt Jesus nicht nur die Kämpfe der Menschen, er benennt auch, was sie sein werden: Kinder Gottes und Erben des Himmelreiches. Als Christen sind wir aufgerufen, die heiligen Kämpfe unserer Brüder und Schwestern in Christus wahrzunehmen.

Herausforderungen (für die eigene Praxis)

Wie haben Sie mit christlichen Gruppen zusammengearbeitet, die sich gegen Unterdrückung in Ihrer Nachbarschaft engagieren? Was können die Kirchen Ihres Ortes gemeinsam tun, um besser Solidarität mit denen zu zeigen, die Unrecht leiden?

Gebet

Gerechter und gütiger Gott, nimm die Schuppen von unseren Augen, damit wir das Unrecht um uns herum wirklich wahrnehmen können. Wir bitten dich im Namen Jesu, der die Menge sah und Mitleid mit ihnen hatte.

Amen.

5. TAG

Das Lied des Herrn singen als Fremde im Land

- Psalm 137,1-4 Denn dort verlangten, die uns gefangen hielten, Lieder von uns, unsere Peiniger forderten Jubel: Singt für uns eines der Lieder Zions!
- Lukas 23,27-31 Ihr Töchter von Jerusalem, weint nicht über mich, sondern weint über euch selbst und über eure Kinder.

Reflexion

Die Klage des Psalmisten hat ihren Ursprung im Exil Judas in Babylon, aber der Schmerz des Exils hat einen Widerhall über die Zeiten und Kulturen hinweg. Vielleicht rief der Psalmist diesen Refrain in Richtung Himmel. Vielleicht ertönte jeder Vers zwischen tiefen Schluchzern der Trauer. Vielleicht entstand dieses Gedicht mit einem gleichgültigen Achselzucken, das nur dann auftritt, wenn man in ungerechten Verhältnissen lebt und sich zu machtlos fühlt, um irgendeine sinnvolle Veränderung herbeizuführen. Aus welchen Umständen auch immer diese Worte erwachsen sind, der in diesen Versen ausgedrückte Kummer findet einen Widerhall in den Herzen derer, die in anderen Ländern oder in ihren eigenen Ländern wie Fremde behandelt werden.

Im Psalm fordert der Unterdrückter, zu lächeln und fröhlich zu sein, die Lieder einer „glücklichen“ Vergangenheit zu singen. Mit dieser Forderung wurden marginalisierte Menschen durch die Geschichte hindurch konfrontiert. Ob in Minstrel Shows⁷, Geisha-Tänzen⁸ oder Wild West Cowboy- und Indianershows⁹ – Unterdrückter haben oft gefordert, dass unterdrückte Menschen fröhlich auftreten, um ihr eigenes Überleben zu sichern. Ihre Botschaft ist so einfach wie grausam: Eure Lieder, eure Zeremonien, eure kulturelle Identität, das, was eure heilige Einzigartigkeit ausmacht, ist nur zulässig, solange es uns nützt.

Dieser Psalm gibt Generationen von Unterdrückten eine Stimme. Wie könnten wir das Lied des Herrn singen, wenn wir in unserem eigenen Land Fremde sind? Wir singen nicht für die, die uns gefangen halten, sondern um Gott zu preisen. Wir singen, weil wir nicht allein sind, denn Gott verlässt uns nie. Wir singen, weil wir von einer Wolke von Zeugen umgeben sind. Die Ahnen und Heiligen inspirieren uns. Sie ermutigen uns, Lieder der Hoffnung, Lieder der Freiheit, Lieder der Befreiung, Lieder einer Heimat zu singen, in der das Volk erneuert ist.

Einheit der Christen

Das Lukasevangelium erzählt, wie Menschen, viele von ihnen Frauen, Jesus nachfolgen, auch noch, als er sein Kreuz nach Golgatha trägt. Dieses Folgen ist treue Jüngerschaft. Darüber hinaus erkennt Jesus ihre Kämpfe und das Leid, das sie werden ertragen müssen, wenn sie treu ihr eigenes Kreuz tragen.

Dank der ökumenischen Bewegung teilen Christen heute Lieder, Gebete, Reflexionen und Einsichten über die Konfessionsgrenzen hinweg. Wir empfangen sie voneinander als Gaben, die dem Glauben von Christen aus anderen Gemeinschaften und ihrer liebevollen Jüngerschaft, die viele Kämpfe durchstehen muss, entspringen. Diese gemeinsamen Gaben sind Reichtümer, die es zu schätzen gilt, und sie bezeugen den christlichen Glauben, den wir teilen.

Herausforderungen (für die eigene Praxis)

Wie lassen wir die Geschichten von Vorfahren und Heiligen lebendig werden, die unter uns gelebt haben und Lieder des Glaubens, der Hoffnung und der Befreiung aus der Gefangenschaft gesungen haben?

Gebet

Gott der Unterdrückten, öffne unsere Augen, damit wir erkennen, welcher Schaden unseren Schwestern und Brüdern in Christus noch immer zugefügt wird. Dein Geist verleihe uns den Mut, im Einklang (mit ihnen) zu singen und unsere Stimme gemeinsam mit denen zu erheben, deren Leiden übersehen wird. Darum bitten wir dich durch Jesus Christus.

Amen.

7. Minstrel-Shows, die als die erste eigene Form der populären amerikanischen Unterhaltung gelten, entstanden in den 1830er Jahren als eine Kombination aus Blackface, einer Form von Theater-Make-up, das hauptsächlich von *Weissen* verwendet wird, und Theaterproduktionen, die Afroamerikaner in herabwürdigenden Kostümen und Rollen darstellten. Doch in den 1890er Jahren „schwärzten“, sangen, tanzten und diskutierten afroamerikanische Künstler provokative Themen wie Sex in den „farbigen Minstrel Shows“, während sie die zusätzliche Verantwortung fühlten, den Stereotypen Schwarzer Identität als lächerlich, primitiv und übermäßig sinnlich entgegenzuwirken, was sie dazu brachte, eine Selbstdarstellung auf der Bühne zu entwickeln, die rassistische Stereotypen und politische Kommentare ausbalancierte.

8. Im 17. Jahrhundert entstand in Japan die Rolle der Geisha als „Künstlerin“, die mit Tanz, Musik, Konversation und anderen Handlungen in verschiedenen Teezeremonien für Unterhaltung sorgte.

9. Nach der Schlacht am Little Bighorn 1876 gründete Buffalo Bill Cody die Wild West Show, einen fahrenden Festzug aller Dinge, die mit dem Westen zu tun hatten, einschließlich einer Nachbildung von General Custards letztem Gefecht. Die größte Attraktion waren die echten amerikanischen Ureinwohner, die domestiziert statt wild wirkten und an den Shows teilnahmen, während die amerikanische Regierung noch im Indianergebiet kämpfte.

6. TAG

Was ihr einem der geringsten von diesen getan habt... das habt ihr mir getan

- Ezechiel 34,15-20 Das Verlorene werde ich suchen, das Vertriebene werde ich zurückbringen, das Verletzte werde ich verbinden, das Kranke werde ich kräftigen.
- Matthäus 25,31-40 Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.

Reflexion

Im Matthäusevangelium werden wir daran erinnert, dass wir unsere Liebe zu Gott nicht von unserer Liebe zu anderen trennen können. Wir lieben Gott, wenn wir den Hungrigen zu essen geben, den Durstigen etwas zu trinken geben, den Fremden willkommen heißen, die Nackten kleiden, uns um die Kranken kümmern und den Gefangenen besuchen. Wenn wir uns um „einen der Geringsten von diesen“ kümmern und ihm dienen, kümmern wir uns um Christus selbst und dienen ihm.

Die Jahre 2020 und 2021 machten das unermessliche Leid unter den Mitgliedern der Familie Gottes sichtbar. Die weltweite Covid-19-Pandemie hatte, zusammen mit wirtschaftlichen, bildungspolitischen und ökologischen Ungleichheiten, Folgen für uns, deren Bewältigung Jahrzehnte dauern wird. Sie deckte individuelles und kollektives Leid auf der ganzen Welt auf und brachte Christen in Liebe, Empathie und Solidarität zusammen. Unterdessen deckte der Mord an George Floyd durch den Polizisten Derek Chauvin in Minnesota die anhaltende Rassenungerechtigkeit auf. Floyds Klage „Ich kann nicht atmen“ war auch die Klage vieler, die unter der Last der Pandemie und der Unterdrückung leiden.

Gott ruft uns auf, die Heiligkeit und Würde jedes Mitglieds der Familie Gottes zu achten. Sich um andere zu kümmern, ihnen zu dienen und sie zu lieben, offenbart nicht, wer sie sind, sondern wer wir sind. Als Christen müssen wir uns in unserer Verantwortung einig sein, andere zu lieben und für sie zu sorgen, so wie wir von Gott umsorgt und geliebt werden. Wenn wir das tun, leben wir unseren gemeinsamen Glauben durch unser Handeln im Dienst an der Welt.

Einheit der Christen

Der Prophet Ezechiel beschreibt Gott, den Herrn, als einen Hirten, der die Herde heilt, indem er diejenigen sammelt, die sich verirrt haben, und diejenigen verbindet, die verletzt sind. Der Vater will, dass sein Volk eins sei, und er bringt (selbst) diese Einheit immer wieder hervor, um die Herde durch das Wirken seines Heiligen Geistes zu heilen. Durch das Gebet öffnen wir uns, um den Geist zu empfangen, der die Einheit aller Getauften wiederherstellt.

Herausforderungen (für die eigene Praxis)

Inwiefern sind die „Geringsten von diesen“ für Sie oder Ihre Kirche unsichtbar? Wie können unsere Kirchen zusammenarbeiten, um sich um „die Geringsten von diesen“ zu kümmern und ihnen zu dienen?

Gebet

Gott der Liebe, wir danken dir für deine unendliche Fürsorge und Liebe zu uns. Hilf uns, Lieder von unserer Erlösung zu singen. Öffne unsere Herzen weit, damit wir deine Liebe empfangen und dein Mitgefühl an die ganze Menschheitsfamilie weitergeben. Wir bitten dich durch Jesus Christus.

Amen.

7. TAG

Was jetzt ist, muss nicht so sein

Ijob 5,11-16 Dem Armen wird Hoffnung zuteil, und die Bosheit muss ihren Mund zuhalten.
Lukas 1,46-55 Er stößt die Gewaltigen vom Thron und erhebt die Niedrigen.

Reflexion

Hiob hatte ein gutes Leben, aber dann verlor er unvermittelt sein Vieh und seine Diener und musste verzweifelt den Tod seiner Kinder ertragen. Sein Leiden ergriff seine Seele, seinen Körper und seinen Geist. Wir alle erleben Leiden, das sich in Seele, Körper und Geist zeigt. Wir können uns von Gott und anderen entfernen. Wir können die Hoffnung verlieren. Doch als Christen sind wir vereint in unserem Glauben, dass Gott inmitten unseres Leidens mit uns ist.

Am 11. April 2021 wurde Daunte Wright, ein zwanzigjähriger, unbewaffneter Afroamerikaner, in Minnesota von einem *weißen* Polizisten während einer routinemäßigen Verkehrskontrolle erschossen. Dieser Vorfall ereignete sich zu der Zeit, als der Prozess gegen Derek Chauvin wegen der Tötung von George Floyd stattfand.

Es ist leicht, die Hoffnung zu verlieren, wenn wir wieder einmal daran erinnert werden, dass wir in einer zersplitterten Gesellschaft leben, die die Menschenwürde und Freiheit aller Menschen nicht in vollem Umfang anerkennt, achtet und schützt. Laut P. Bryan Massingale, einem führenden katholischen Sozialethiker und Gelehrten für Rassengerechtigkeit, wird „das gesellschaftliche Leben von Menschen gestaltet. Die Gesellschaft, in der wir leben, ist das Ergebnis menschlicher Entschlüsse und Entscheidungen. Das bedeutet, dass Menschen Dinge verändern können. Was die Menschen zerstören, spalten und trennen, können wir mit Gottes Hilfe auch heilen, vereinen und wiederherstellen. Was jetzt ist, muss nicht so sein, darin liegen die Hoffnung und die Herausforderung.“

Im Gebet richten Christen ihre Herzen auf das Herz Gottes aus, um zu lieben, was er liebt, und um zu lieben, wie er liebt. Das aufrichtige Gebet richtet daher die Herzen aller Christen über ihre Spaltungen hinweg aus, um zu lieben, was, wen und wie Gott liebt, und um diese Liebe in unserem Handeln auszudrücken.

Einheit der Christen

Das Magnificat ist Marias Lied der Freude über alles, was Gott tut: er stellt das Gleichgewicht wieder her, indem er die Niedrigen erhöht; er beseitigt Ungerechtigkeit, indem er die Hungrigen mit seinen Gaben beschenkt; er denkt an Israel, seinen Knecht. Nie vergisst der Herr seine Verheißungen oder verlässt sein Volk. Es ist leicht, den Glauben derer, die anderen christlichen Gemeinschaften angehören, zu übersehen oder zu geringzuschätzen, besonders wenn diese Gemeinschaften klein sind. Aber der Herr heilt sein Volk, indem er die Niedrigen erhöht, damit der Wert eines jeden Menschen erkannt wird. Wir sind aufgerufen, zu sehen, wie er sieht, und jeden unserer christlichen Brüder und Schwestern so zu schätzen, wie er sie schätzt.

Herausforderungen (für die eigene Praxis)

Wie können wir in Christus in der Hoffnung und dem Glauben zusammenkommen, dass Gott „der Bosheit ihren Mund verschließt“?

Gebet

Gott der Hoffnung, hilf uns, uns daran zu erinnern, dass du in unserem Leiden bei uns bist. Hilf uns, füreinander zur Hoffnung zu werden, wenn die Hoffnungslosigkeit unser Herz heimsucht wie ein ungebetener Gast. Gewähre uns die Gabe, in deinem liebenden Geist verankert zu sein, wenn wir zusammenarbeiten, um alle Formen von Unterdrückung und Ungerechtigkeit auszumerzen. Gib uns den Mut, zu lieben, was, wen und wie du liebst, und diese Liebe in unserem Handeln auszudrücken. Durch Christus, unseren Herrn.

Amen.

8. TAG

Die Gerechtigkeit, die die Gemeinschaft wiederherstellt

- Psalm 82,1-4 Schaffet Recht dem Armen und der Waise und helft dem Elenden und Bedürftigen zum Recht.
- Lukas 18,1-8 Sollte Gott seinen Auserwählten, die Tag und Nacht zu ihm schreien, nicht zu ihrem Recht verhelfen?

Reflexion

Das Buch der Psalmen ist eine Zusammenstellung von Gebet, Lobpreis, Klage und Weisung Gottes. In Psalm 82 fordert Gott eine Gerechtigkeit, die die grundlegenden Menschenrechte aufrechterhält, auf die alle Menschen Anspruch haben: Freiheit, Sicherheit, Würde, Gesundheit, Gleichheit und Liebe. Der Psalm ruft auch dazu auf, Systeme der Ungleichheit und Unterdrückung umzustürzen und all das in Ordnung zu bringen, was unfair, korrupt oder ausbeuterisch ist. Das ist die Gerechtigkeit, die wir als Christen zu fördern berufen sind. In der christlichen Gemeinschaft verbinden wir unseren Willen und unser Handeln mit dem Willen Gottes, der sein Heil für die Schöpfung wirkt. An der Wurzel jeglicher Spaltung, auch der zwischen den Christen, liegt die Sünde, und Gemeinschaft wird durch die Erlösung wiederhergestellt.

Gott ruft uns auf, unseren christlichen Glauben zu leben und unser Handeln von der Wahrheit leiten zu lassen, dass jeder Mensch kostbar ist, dass Menschen wichtiger sind als Dinge und dass sich jede gesellschaftliche Institution daran messen lassen muss, ob sie das Leben und die Würde eines jeden Menschen bedroht oder verbessert. Jeder Mensch hat das Recht und die Verantwortung, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und gemeinsam mit anderen für das Gemeinwohl und das Wohlergehen aller, besonders der Armen und Gedeemütigten, zu arbeiten.

In dem Buch „Jesus and the Disinherited“ sagt Pfarrer Dr. Howard Thurman, der geistlicher Begleiter von Pfarrer Dr. Martin Luther King Jr. war: „Wir müssen die Wahrheit verkünden, dass alles Leben eins ist und dass wir alle miteinander verbunden sind. Daher ist es zwingend erforderlich, dass wir uns für eine Gesellschaft einsetzen, in der der geringste Mensch Zuflucht und Stärkung finden kann. Ihr müsst euer Leben auf den Altar des sozialen Wandels legen, damit überall dort, wo ihr seid, das Reich Gottes nahe ist.“

Einheit der Christen

Jesus erzählt das Gleichnis von der Witwe und dem ungerechten Richter, um die Menschen zu lehren, „dass sie allezeit beten und darin nicht nachlassen sollten“ (Lk 18,1). Jesus hat einen entscheidenden Sieg über Ungerechtigkeit, Sünde und Spaltung errungen, und es ist unsere

Aufgabe als Christen, uns diesen Sieg zu eigen zu machen – zunächst in unseren Herzen durch das Gebet und dann auch in unserem Leben durch unser Handeln. Mögen wir niemals den Mut verlieren, sondern weiterhin um Gottes Geschenk der Einheit beten und diese Einheit in unserem Leben sichtbar werden lassen.

Herausforderungen (für die eigene Praxis)

Als Volk Gottes sind unsere Kirchen aufgerufen, sich für Gerechtigkeit einzusetzen. Handeln wir gemeinsam in diesem Sinne, damit wir die ganze Familie Gottes lieben und ihr dienen können?

Gebet

Gott, Schöpfer und Erlöser aller Dinge, lehre uns, nach innen zu schauen, damit wir in deinem Geist der Liebe verwurzelt sind und mit Weisheit und Mut nach außen gehen und immer den Weg der Liebe und Gerechtigkeit wählen. Darum beten wir im Namen deines Sohnes, Jesus Christus, in der Einheit des Heiligen Geistes.

Amen.

DER RAT DER KIRCHEN IN MINNESOTA

Der Rat der Kirchen in Minnesota (Minnesota Council of Churches, MCC) ist eine Organisation, in der verschiedene Konfessionen vertreten sind. Die 27 Mitglieder, die Gemeinden in Minnesota haben, stammen aus historisch schwarzen und protestantischen (Mainline Protestant) Kirchen, aus Pfingst- und Friedenskirchen, der Griechisch-Orthodoxen Kirche sowie der Presbyterianischen Kirche der (indigenen) Dakota (Dakota [Native American] Presbytery). Seine inhaltlichen Schwerpunkte sind derzeit die Eingliederung von Flüchtlingen und die Hilfeleistung für sie, die Beziehungen zu anderen Religionen sowie die soziale und Rassengerechtigkeit.

Der 1947 gegründete Rat der Kirchen in Minnesota war ein Zusammenschluss mehrerer ökumenischer Organisationen im Bundesstaat Minnesota. In ihm war in Großteil des Protestantismus repräsentiert, aber bis die Lutheraner sich anschlossen, vergingen noch einige Jahre. Die ökumenische Bandweite wurde größer, als sich die Griechisch-Orthodoxe Kirche dem Rat anschloss. Die römisch-katholische Kirche war nie Mitglied des Rates der Kirchen in Minnesota, aber dieser unterhält enge Beziehungen zur Erzdiözese St. Paul und Minneapolis und anderen Diözesen im gesamten Bundesstaat Minnesota. Der MCC hat außerdem bewusst Beziehungen zu progressiven Evangelikalen aufgebaut. Während seiner gesamten Geschichte hat der MCC starke Beziehungen zu anderen Glaubensgemeinschaften aufgebaut, darunter Muslime, Juden, Unitarier, Buddhisten und Hindus.

In seinen Anfängen repräsentierte der MCC *weiße* protestantische Kirchen, und seine Mitgliedskirchen wurden von *Weiß* geleitet und hatten überwiegende *weiße* Gläubige. In den ersten fünfzig Jahren kam es in der Arbeit und in den Partnerschaften des MCC zu Fragen, die den Rassismus und den Kontakt zu Gemeinschaften Schwarzer und indigener Menschen sowie People of Color (Black, Indigenous, and Person of Colour, BIPOC) betrafen. Man erkannte, dass „*Weißer* Rassismus“, Bürgerrechte und Rassenbeziehungen Themen waren, mit denen man sich auseinandersetzen hatte. Es wurden aktiv Programme mit indigenen christlichen Gemeinschaften geplant. Dr. Martin Luther King Jr. wurde 1957 zu einer Veranstaltung eingeladen, und der Geschäftsführer des MCC nahm 1968 an Kings Beerdigung in Atlanta teil.

Mitte der 1990er Jahre wurde durch eine Partnerschaft mit dem Rat der Kirchen im Gebiet von St. Paul (St. Paul Area Council of Churches) und dem Rat der Kirchen von Minneapolis (Greater Minneapolis Council of Churches) eine Strategie gegen den Rassismus ins Leben gerufen, die Antirassismusinitiative der Kirchen von Minnesota (Minnesota Churches Anti-Racism Initiative, MCARI). Diese bot mehr als 15 Jahre lang Antirassismustrainings und Evaluationen zunächst für Kirchen, später auch für Bildungseinrichtungen und gemeinnützigen Organisationen an.

Im Laufe seiner Geschichte hatte der MCC Kontakt zu den historischen Schwarzen Konfessionen und verschiedenen afroamerikanischen Gemeinden. Erst im 21. Jahrhundert wurden die vier historischen Schwarzen Konfessionen mit Gemeinden in Minnesota ordentliche Mitglieder des Rates der Kirchen in Minnesota. 2015 waren die African Methodist Episcopal Church, die Church of God in Christ, die National Baptist Convention USA und die Pentecostal Assemblies of the World alle Mitglieder des MCC. Im Jahr 2020 traten auch das Dakota (Native American) Presbytery und die von Schwarzen geführte, mehrere „Rassen“ umfassende Denomination The Communion of Holy Christian Churches dem MCC bei, so dass die Vielfalt unter seinen 27 Mitgliedern noch größer wurde.

Selbst nachdem die historischen Schwarzen Konfessionen Mitglied geworden waren, blieben Leitung und Strukturen des MCC überwiegend in *weißer* Hand. Seinem Vorstand gehörten Leitungspersonlichkeiten aus den Mitgliedskirchen sowie einige weitere Personen an. Damit war *weiße* Dominanz garantiert. Um die Integrität der Arbeit für Rassengerechtigkeit zu wahren, wurde beschlossen, dass die Leitungsstrukturen ihr Engagement für Rassengerechtigkeit widerspiegeln sollten.

Im Jahr 2018 änderte der MCC bewusst seine Struktur dahingehend, dass kirchenleitende Personen aus Schwarzen Denominationen bis auf weiteres als Präsident und Vizepräsident des Vorstands fungieren werden. Damit konzentrierten sich der Einfluss und die Entscheidungsfindung durch Schwarze Führungspersönlichkeiten in der Leitung des MCC. Zusätzlich wurde sichergestellt, dass dem zehnköpfigen Exekutivkomitee des MCC mehrheitlich Personen aus der Gruppe der BIPOC angehören.

Im Jahr 2019 bildete der MCC eine Visions- und Programmkommission mit zwanzig Führungskräften, um eine Vision der zukünftigen Arbeit des Rates zu entwickeln. In dieser Gruppe waren amerikanische Ureinwohner/Indigene, Afroamerikaner, Latinos, Amerikaner mit asiatischen Wurzeln (Asian Americans) und *Weisse* in gleicher Weise repräsentiert. Eine signifikante Mehrheit der Gruppenmitglieder war unter vierzig Jahre alt. Die Mehrheit waren Frauen. Die Kommission hatte die Aufgabe, eine multirassische Zukunft für den MCC vorzuschlagen, mit der die für die Konfessionen in den Vereinigten Staaten charakteristische Fokussierung auf zwei „Rassen“, Schwarz und *weiß*, überwunden werden kann.

Im Jahr 2020 genehmigte der MCC-Vorstand eine Änderung seiner Satzung, durch die so viele weitere Mitglieder hinzugefügt wurden, dass dem Vorstand garantiert eine Mehrheit von Personen aus der Gruppe der BIPOC angehören. Im Jahr 2021 hatte der MCC zum ersten Mal in seiner Geschichte einen Vorstand, der mehrheitlich aus Personen aus der Gruppe der BIPOC und mehrheitlich aus Frauen bestand.

Die Veränderungen in der Leitungsstruktur des Rates der Kirchen in Minnesota führten zu einem stärkeren Fokus auf Rassengerechtigkeit bei der inhaltlichen Arbeit, der Auswahl neuen Personals und der Vernetzung mit Organisationen, die sich ähnlich engagierten. Die Tötung von George Floyd durch die Polizei am 25. Mai 2020 in Minneapolis veranlasste den MCC, sein Engagement für Rassengerechtigkeit zu verstärken. Über Netzwerke und Partnerschaften beteiligte sich der MCC an Protesten und Reaktionen auf Unruhen. Die Leitungspersönlichkeiten aus den Schwarzen Kirchen führten einen Protest- und Gebetsmarsch von über tausend Geistlichen an.

Einige Wochen nach Floyds Tod begannen die Vorstandsmitglieder des MCC darüber nachzudenken, wie eine Reaktion aussehen müsste, die sich mit den eigentlichen Wurzeln des Rassismus in Minnesota auseinandersetzt. Ziel war es, die Systeme zu transformieren, die dazu führten, dass Minnesota einige der größten Rassenunterschiede in den Vereinigten Staaten aufweist. Im September 2020 genehmigte der Vorstand des Rates der Kirchen in Minnesota eine 3-Punkte-Aktionsplattform für Rassengerechtigkeit, die sich auf Wahrheitsfindung, Bildung und Wiedergutmachung konzentrieren sollte. Diese Plattform für Veränderung legte die Rolle fest, die der MCC in der Zeit nach dem Tod von George Floyd haben sollte: Er sollte mehr Rassengerechtigkeit im Bundesstaat Minnesota anstreben, indem er einen Prozess initiierte, in dem es darum gehen sollte, die Wahrheit über den Rassismus zu sagen und in die Wiedergutmachung der durch den Rassismus verursachten Schäden zu investieren.

Dieser Wahrheits- und Wiedergutmachungsprozess befasst sich mit dem historischen Schaden, der den indigenen und afroamerikanischen Gemeinschaften in Minnesota zugefügt wurde. Wenn Einwanderer und Flüchtlinge aus lateinamerikanischen, afrikanischen, asiatischen, arabischen und anderen Ländern ankommen, sind sie von den bereits bestehenden Strukturen betroffen, die Ungleichheit schaffen. Die Konzentration auf die Strukturen, die Schwarzen und indigenen Gemeinschaften schaden, kommt auch anderen Menschen zugute, die von denselben Strukturen betroffen sind.

Die Wahrheits- und Wiedergutmachungsarbeit hat einen landesweiten Fokus. Die geografische Reichweite der Mitgliedskirchen des Rates der Kirchen in Minnesota ist so groß, dass sie zusammen Gemeinden in fast jedem Ort des Staates haben. Über die Kirchenleitungen der 27 Mitgliedskirchen kann der MCC Programme in ländlichen Orten, kleinen und mittelgroßen Städten, in Vorstädten sowie in Minneapolis und St. Paul initiieren.

Die 3-Punkte-Aktionsplattform des MCC fördert:

1. *Wahrheitsfindung*: Die Stimme des MCC hat große moralische Autorität, um zur Wahrheitsfindung aufzufordern, Klage zuzulassen, sich für Wiedergutmachung einzusetzen und Systeme zu verändern. Zur Wahrheitsfindung gehört auch, Komplizenschaft von Glaubensgemeinschaften bei Rassengerechtigkeit beim Namen zu nennen. Diese Wahrheits- und Wiedergutmachungsinitiative nutzt die Wahrheitsfindung, um vorherrschende Narrative in Frage zu stellen, die die *weiße* Vorherrschaft stärken, damit Geschichten von der Basis ans Licht kommen, die Ungerechtigkeiten transparent machen, so dass Transformation geschehen kann. Die Wahrheitsfindung wird in verschiedenen Kontexten im Staat, auf regionaler Ebene und in Städten und Gemeinden initiiert. Die Erzählungen werden durch den Aufbau intensiverer Beziehungen zu Stammesgemeinschaften und leitenden Personen in Schwarzen Gemeinschaften geprägt. Zu den Themen gehören: Polizei, Land, Gesundheit, Bildung, Wohlstand, Beschäftigung, Wohnen usw.
2. *Bildung*: Konfessionen und Gemeinden werden fortgebildet durch Anti-Rassismus-Training, kulturelle Kompetenz und die Entwicklung einer Führungskultur, deren Leitprinzipien Diversität, Gerechtigkeit und Inklusion sind (Diversity, Equity and Inclusion, DEI-informed leadership development), u.a.m.
3. *Wiedergutmachung* in indigenen und Schwarzen Gemeinschaften: Ziel ist es, den durch Rassismus verursachten Schaden zu beheben. Ein Prozess der Wiedergutmachung und Gerechtigkeit wird vom MCC im gesamten Bundesstaat Minnesota in Regierung, Wirtschaft, Wissenschaft und anderen Einrichtungen verfolgt. Der MCC wird Bündnisse eingehen und moralische Autorität aufbauen, um Wiedergutmachung zu fordern, entsprechende Verordnungen zu erlassen und umzusetzen, die historische Ungerechtigkeiten angehen und Gerechtigkeit in die derzeitigen Strukturen bringen, die Schwarze und indigene Gemeinschaften betreffen. Soll die Wiedergutmachungsarbeit erfolgreich sein, so setzt dies starke Beziehungen zu indigenen und Schwarzen Führungspersonlichkeiten voraus. Selbst die Frage, wie Wiedergutmachung geleistet wird, muss von Schwarzen und indigenen Gemeinschaften bestimmt werden. Dies wird mit dem Wahrheitsfindungsprozess koordiniert.

Im Jahr 2021 wurden beim MCC Co-Direktoren für Rassengerechtigkeit aus den Schwarzen und indigenen Gemeinschaften von Minnesota eingestellt, und der Wahrheitsfindungsprozess wurde eingeleitet. Gespräche begannen und Allianzen wurden geschlossen, um erfolgreich einen von der Gemeinschaft gelenkten Wiedergutmachungsprozess einzuleiten, der auf der Wahrheitsfindung über die Geschichte und den aktuellen Realitäten des durch den Rassismus verursachten Schadens basiert. Der Wahrheitsfindungs-, Bildungs- und Wiedergutmachungsprozess wird voraussichtlich mindestens zehn Jahre dauern.